

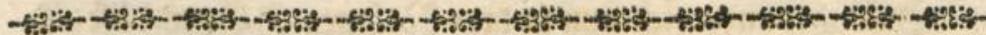
**U**NICORNI, Einhorn/ von diesem fallen unterschiedliche Meinung / dann etliche wollen/ daß nicht mehr als eines sey auf der Welt zu finden gewesen/ nicht mehr als eines in die Arch Noa gangen / wie man auch in unterschiedlichen Abbildungen der Welt nicht mehr als eines fürstellet. Es schreibet ein Historicus daß einmahl Pompeus zu einem Schauspiel nach Rom / ein lebendiges Einhorn gebracht hat: Nach derselben Zeit / hat man noch in keiner Chronica gefunden / daß dergleichen ein lebendiges Einhorn welches einem Hirschen ähnlich ist/ gesehen worden/da doch nicht allein bey den Materialisten das Einhorn/welches in der Prob gerecht und gut befunden wird / zu bekommen ist. Das Einhorn ist allezeit bey hohen Potentaten/in grossen Werth geachtet worden/ jetziger Zeit aber werden solche gar gemein und umb geringen Preis gekauffet / dann was vor diesem ist für etliche Tausend Reichsthaler gehalten worden/wird jezto für etliche Hundert Reichsthaler/auch wohl geringer gekaufft ; Dieses aber ist nicht von dem Einhorn so sich auf dem Land befinden soll ; sondern es ist Fischhorn/welcher Fisch in der Norwegischen See gefangen wird / der ein solches Horn vorn an dem Kopff hat / welches zum Theil eines Mannes Läng / schön weiß und darbey so künstlich in die Krümme gewunden/ daß es zu verwundern/auch in seinem effect so gut daß es in der Arzney eine kräftige Wirkung hat / und ist doch nur dasselbe Fischhorn. Elend-Thier und Rehnen oder Renn-Thier sein in Schweden und Lappland genug zu finden/ welche gezahmet und zum Schlittenfahren gebraucht werden/davon die Elend-Klauen kommen.



## W.

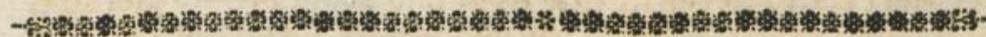
## WOLLEN.

**W**ollen/dessen ist viel in Engelland / weiln viel Schaaf alda seynd / in Spannen gibt es auch viel Wollen. Wann die Englische oder andere gemeine Schaaf-Wolle pr. Mare übergeföhret/wird dieselbe im Preis geringer gehalten / dann welche pr. Terra gefand wird: Ursach/weiln solche zu naß überkommt/es ist aber zu wissen daß hierin wieder ein grosser Vortheil / weiln die Unkosten zu Wasser / wegen Fracht und Zoll viel geringer als zu Land/ darumb kan auch solche wohlfeiler gegeben werden.



## X.

Xilobalsamum, wird Balsam-Holz genannt.



## Z.

## ZINGIBER.

**Z**ingiber, Ingber/wächst in Java oder Javano in Ost-Indien/darinnen Batavia oder Bantam liegt/diese Wurzel wächst auch in einem schönen rothen Erdreich um Calcut. Von Cananor, wie auch im Land  
D iij Magni

Magni wächst viel Ingber Bengalischer Ingber wird eingemacht/zu Amcabad, Sumatra, Sina Bengale und Ceilon Candi, an diesen Orten ist ein Überfluß von Ingber. Es kommt auch Ingber von S. Dominico in West-Indien und von Anthes in Peru in der Insel Poerto Rico, &c. Wann der Ingber frisch ist/so brennet solcher nicht so hart auf der Zungen als der gedörte: Wann nun diese Wurzel ein wenig an der Sonnen gedörret worden/so wird solche in den Zeiten verscharret/damit sie ihre natürliche Feuchtigkeit nicht verlieret/auch nicht wurmstichigt wird/welchen Unfall der Ingber sonst sehr unterworfen ist/die Sorten der Ingber werden genennet Puli, Belledin, Portorisch Portoriche/Dominigo weiß und roth/und dann Serbelirt:

Als ich zu der Handlungen kommen/hat man noch viel vom rothen Ingber gehalten/welchen man dergestalt gefärbet: Nimb 15. lb. Ocker gelb/8. lb. Bolus und 4. lb. Braunroth/solches muß klein gestossen/und durch ein kleines Sieb geräuellet werden/darnach nimb 4. oder 6. lb. Gummi und thue es in einen Kessel voll Wasser/laß es wohl warm werden/biß so lang der Gummi zerschmolzen ist/jedoch daß es nicht siedet/dann nim ein Faß und thue die Farb hinein/und geuß das Gummi-Wasser nebenst ein wenig kalten Wasser darauf/doch daß es nicht zu dünn wird/alsdann nimb 1. Stuck Ingber/steck es in die Farb/nimbt solcher die Farb an/ist es gut/ist es aber zu dick/so kan man mehr Wasser daran gießen/alsdann schütte den Ingber hinein und färbe ihn wohl: Wann er wieder heraus genommen/muß man ihn in ein Sieb legen damit die Farb ablauffet/alsdann schütte man ihn auf den Boden/wann solcher ein Tag zwey oder drey gelegen/so muß man ihn umbkehren/ist er dann gar trucken/wird er in einen Sack gethan und geschouret/biß so lang daß er genug hat und trucken ist. Aniesz aber ist dieser außwendig rothgemachte/hingegen inwendig schön weiße Ingber gang in Abnehmen kommen/dann jeziger Zeit der schwarze Ingber in Flor gehet/von dem man vor diesem nichts gewußt/welcher außserhalb den andern Ingber ganz ähnlich aber inwendig ist er ganz schwarz/jedoch gibt er gleich dem andern das schönste gelbste Wurhl/und kommt der Wurm nicht leichtlich in den schwarzen Ingber. Für den besten Ingber wird gehalten/der da inwendig weiß/nicht löchericht oder wurmstichigt ist/darben muß er auch eines lieblichen Geruchs und scharff auf der Zungen seyn/der weiße Ingber wann er trucken gehalten wird/so kan er 3. in 4. Jahr tauren/der schwarze aber verdirbet gar nicht leichtlich/wann solcher an einen feuchten Ort gehalten wird/so ist es bald mit ihm geschehen. Der Ingber-Staub ist nicht viel nutz/dann derselbe gemeiniglich viel Sand hält/darumb ist wohl darauf acht zu haben/gleichwie auf andere Materialien und Specereyen mehr/so hierinn angeführet worden.

Bisdaher endet sich nun in dem Nahmen Gottes/diese also genannte Material-Kammer. Verhoffe der Großgünstige Leser werde mit diesem Wenigen vor gut nehmen/und beliebliche Vergnügung daraus schöpfen. Dancke also meinem Gott/daß Er mir die Gnade verlihen/daß ich es so wohl und völlig heraus gebracht. Wäre aber (wider Verhoffen) ein und anderer Druckfehler mit eingeschlichen/wolle der geneigte Leser solche verbessern. Will auch nicht hoffen/daß hierinnen jemanden solle zu nah geschehen seyn/dann ich weiter nicht gegangen als was ich selbst seithero An. 1629. in Handlungen observiret habe. Gott verleihe/das Vielen damit möge gedienet/und zu ihrer Handlung/nutz und beförderlich seyn.

Register